Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, Februar 24, 1876.

Neue Anzeigen. — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staats-Zeitung" auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

- Trauer-Beschlüsse—Committee.
- Dankabstattung—Elisabeth Schantz.
- Getraut—Eigeldinger mit Mast.
- Neue Lokal-Notizen 2c., 2c.

Geld, Geld, Geld!

Im „Germania Bau- und Spar-Verein" (König's Halle) wird nächsten Samstag Abend, den 26sten Februar, Geld versteigert oder verloost werden. Kauflustige sind dazu eingeladen.

Im Auftrag des Direktoriums,
Christian Giede, Präsident.
Conrad Miller, Sekretär.
Harrisburg, Februar 24, 1876.

Am 4. Juli soll eine große Feiermann's Parade in Harrisburg stattfinden.

Friedensrichter, welche bei der letzten Wahl erwählt wurden, haben den Prothonotar von der Annahme ihres Amtes schriftlich in Kenntniß zu setzen.

Frau Peter Hauser von Middletown, glitschte vor einigen Tagen nahe ihrer Wohnung aus, wobei sie ihr Bein brach. Die arme Frau ist 75 Jahre alt.

Mrs. Anna W. Kremer, Mutter der drei Prediger gleichen Namens, wohnhaft resp. in Lebanon, Lancaster u. Emmittsburg, starb am Montag in Lebanon, im Alter von 82 Jahren.

☞ Mit Freuden nehmen wir folgende Zuschrift auf: Meinen herzlichen Dank für Dr. August König's Hamburger Tropfen. Sie waren für mich und meine Familie von großem Werthe und wollen wir nicht mehr ohne dieselben sein. F. Walter, Tuscalo, Jlls. 2.

Ist nicht so. — Durch den hiesigen "Patriot" wurden wir letzte Woche irre geleitet, indem gemeldet war, daß die Carshops in Middletown wiederum in Operation seien. Dem ist jedoch nicht so. Die betreffenden Shops sind maustodt, d. h., nicht das Geringste wird darin gearbeitet.

Wohlthatigkeitssinn. — Die Deutschen in New York haben $5,464.50 für die Hinterbliebenen der bei der Explosion in Bremerhaven verunglückten Personen gesammelt, welche Summe der deutsche Consul letzte Woche nach Bremen sandte.—Der Deutsche hat immer noch ein warmes Herz.

Nächsten Sonntag wird in der deutschen luth. St. Michaels Kirche wiederum Gottesdienst sein, und wahrscheinlich Herr Pastor Eggers predigen.

Am Sonntag über acht Tage predigt Herr Pastor Pfuhl von Steubenville, Ohio in besagter Kirche, Vormittags und Abends Gottesdienst halten.

Vernünftig.—Die Pennsylvania Eisenbahn Gesellschaft hat in ihren ausgedehnten Werkstätten in Altoona Einrichtungen getroffen, alle Messingwaaren, die sie vordem aus Fabriken im Osten bezog, selbst anfertigen zu lassen. Das ist ganz vernünftig: warum nach dem Osten senden, wenn's in unsrer unmittelbarer Nähe fabrizirt werden kann?

Zu Tode verbrannt.—Aus der deutschen Ansiedlung Metamora, Woodford County, Illinois kommt die Nachricht, daß dort am vorletzten Dienstag eine Mrs. Eckstein und ihre Enkelin Lillie Miller angeblich durch die Explosion einer Kohlenöl-Lampe zu Tode verbrannt seien. Der Sohn der Verunglückten behauptet jetzt, daß ein Franz Kimmel das Feuer angelegt und seine Mutter beraubt habe.

Das Kahlen-Geschäft.—In New York fand am Freitag eine Versammlung der Vertreter von verschiedenen der großen Kohlen-Gesellschaften statt, wobei der sogenannte Controllirungsrath (Board of Controll) permanent organisirt wurde. Die Contraktpreise für Kohlen wurden pro Monat März loco New York folgendermaßen festgesetzt: „Lump" $4.40; Steamer $4.50; Grate $4.60; Egg $4.70; Stove $5.30 und Chestnut $4.50.

Washington's Geburtstag.

Vorgestern war Washington's Geburtstag — der 22. Februar, und zur Schande unsrer Stadt müssen wir es sagen, daß derselbe auch ohne irgend welche Demonstration Seitens der Bürger vorüberging! Ist der Name Washington, der „Vater seines Vaterlandes" so tief herabgesunken, daß man seiner kaum mehr gedenkt? Fürwahr! Republiken sind undankbar.

In unsern Nachbarstädten Lancaster und Columbia fanden große Militär- und Feuermann's Paraden statt.

Gratuliren.—Mit vielem Vergnügen hören wir, daß unser geschätzter Agent von Middletown, Hr. Christian Bauer, bei der Wahl am vorletzten Dienstag mit einer recht hübschen Mehrheit als Schul-Direktor seiner Ward erwählt wurde.

So hören wir, daß auch mehrere unsrer Freunde in Pittsburg und Allegheny in verschiedene Aemter erwählt wurden, wie z. B. Squire Bolster und Hr. Apotheker Mangold als Schuldirektoren, und Hr. Jos. Lofink für Assessor, Alle von Allegheny City, erwählt wurden. Ferner wurden erwählt in Pittsburg, Herr Ed. Frauenheim in den Stadtrath, und die Herren R. König, Fidel Weis und Bernh. Krug (Südseite) als Schuldirektoren, und Hr. Lorenz Winschell von Sharpsburg als Stadtrath. Vergessen dürfen wir nicht zu erwähnen, daß auch Capt. B. Galisath von Pittsburg als Schuldirektor, und Joh. M. Neeb, Sohn des Hrn. Wm. Neeb, Herausgeber des „Freiheitsfreund" in den Stadtrath erwählt wurden. Die beiden Letztgenannten sind zwar Republikaner, aber sonst sind es ganz gemüthliche Kameraden, und ist es jammerschade, daß sie „auf der anderen Seite der Fens" sitzen.

Die letzte Wahl. — Heute sind wir im Stande, das nähere Resultat über den Ausgang der letzten Wahl in Harrisburg unsern Lesern mitzutheilen:

Mayor Patterson erhielt	2559
And. Schlayer, Demokrat,	1432
Patterson's Mehrheit	1127
Als Schatzmeister erhielt Hr. Scheesley,	2197
Hr. Verbeke, Demokrat,	1822
Scheesley's Mehrheit	375
Als Supervisor (Wegmeister) des 1sten Distrikts.	
Louis Treß, Republikaner,	1088
David Simons, Demokrat,	516
Treß's Mehrheit	572
Supervisor des 2ten Distrikts.—	
Louis Filling, Demokrat,	1309
John Gaitor, Republikaner,	986
Filling's Mehrheit	323

Von den Stadtrathsmitgliedern erwählten die Demokraten 5, und die Republikaner 24.

In den Schulrath erwählten die Demokraten 3, und die Republikaner 5 Mitglieder.

Der Demokrat Hocker und der Republikaner Adams in der Zweiten Ward für den Stadtrath haben gleiche Stimmenzahl. Hr. Cleckner (Demokrat) von derselben Ward, ist in den Stadtrath erwählt.

Die Erwählung des Hrn. Mayor Patterson hat uns nicht überrascht, da seine Wahl vorauszusehen war, und zwar aus folgenden Gründen: Hr. Patterson hat sich durch die fähige Leitung seines Amtes, sowie auch durch seine unpartheiische Verwaltung und Bescheidenheit sehr viele Freunde in beiden Parteien erworben. Er ist weder ein Mucker noch Heuchler, und hat es keinem seiner Polizisten erlaubt, durch das Schlüsselloch der verschiedenen Wirthschaften der Stadt zu schauen. Kurz, er hat sich als Jedermann's Freund erwiesen, und hat eine höchst lobenswerthe Ordnung in unsrer Städt eingeführt. Seine Polizei besteht aus tüchtigen Männern, die streng darauf sehen, daß Ordnung und Ruhe herrscht. Einen solchen Mann läßt man nicht gerne fahren, und darum kam es auch, daß viele Demokraten für ihn stimmten.

Es muß indessen zugestanden werden, daß auch Hr. Schlayer, der demokratische Candidat einer unsrer besten und tüchtigsten Männer ist, und hätte das Mayoramt vielleicht ebensogut, wenn nicht noch besser verwaltet; aber er trat zu spät als Candidat auf; man zwang ihn vielmehr dazu. Diese und andere Ursachen wirkten natürlich sehr zu seinem Nachtheil.

Um die Neger, welche halsstarrig geworden waren, weil Mayor Patterson keinen von ihrer Farbe als Polizist angestellt hatte, wieder zurückzugewinnen, hatten die Republikaner einen Farbigen Namens John Gaitor als Supervisor aufgestellt, damit diese das Republikanische Ticket stimmen würden; denn um 700 bis 800 Negerstimmen zu bekommen, lohnt es sich schon der Mühe, etwas für diese Klasse zu thun, besonders da man weiß, daß die Neger den Ausschlag bei der Wahl geben; denn daß es nicht die weißen Republikaner, sondern die Neger es waren welche ihre Candidaten erwählen halfen, wird wohl kein vernünftiger Mensch wegläugnen.

Daß indessen die weißen Republikaner nicht die aufrichtigen Freunde der Neger sind die sie vorgeben zu sein, zeigt die Stimmenzahl in den fünf verschiedenen Wards (die 4te, 5te, 6te, 7te und 8te) jenes Distrikts. Diese gaben für Hrn. Patterson 1488 Stimmen, während Gaitor blos 986 erhielt. In der 4ten Ward z. B., wo die meisten republikanischen Aristokraten wohnen, erhielt Hr. Patterson eine Mehrheit von 185, während Gaitor blos 40 Stimmen hatte! Im ganzen Distrikt erhielt Hr. Patterson 502 Stimmen mehr als Gaitor, und Hr. Filling, der demokratische Candidat für Supervisor, 323 mehr als Gaitor. Somit haben wir einen Unterschied von 825 Stimmen, die Gaitor weniger erhielt als Mayor Patterson!

Ist das nicht der klarste Beweis, daß die Republikaner sich ihres Candidaten schämten, und den colorirten „Bruder" schnöde im Stich ließen? Wer das nicht einsieht, muß im Hirn verfroren sein.

Armer Gaitor! Er sieht jetzt, daß seine gute republikanische Freunde keine Gaitors wollen; ihre Taschen brauchen mehr „Filling" in diesen schlechten Zeiten. Daß Gaitor sich über seine Niederlage sehr grämt, glauben wir wohl. Allein es hilft nichts; sein Urtheil war schon vor der Wahl besiegelt; seine eigene Partei hat ihn geopfert und schnöde behandelt, indem sie ihn jetzt schon zum zweitenmal als politisch todt, todt, maustodt! — Armer Gaitor! Unser „Rooster" kann dir nicht helfen, denn du bist total — futsch; zu viel „Filling" hat's gethan.

Die letzte Ehre. — Dem Leichenbegängnisse des verstorbenen Chas. H. Schantz von hier, welcher am letzten Donnerstag beerdigt wurde, wohnten nebst vielen Freunden, auch die Mitglieder der drei deutschen Logen bei, nämlich die „Odd-Fellows," „Rothmänner," und der „Steubenbund." Letztere hatten ihrem entschlafenen Bruder noch einen prachtvollen Blumenkranz, bestehend aus einem Herz, in dessen Mitte der Buchstabe S sehr zierlich hineingepflogten war, als letztes Andenken in den Sarg gelegt. Das hübsche Sinnbild war von der geschickten Hand der Frau Noviock verfertigt worden, und sah sehr nett aus.

Susquehanna Township läßt sich hören.—In Susquehanna Township, das früher große Republikanische Mehrheiten gab, erwählten die Demokraten bei der letzten Wahl ihr ganzes Ticket bis auf den Constabler! Bravo.

„Liebchen, was willst Du noch mehr?"

Wie bekannt, hatten die Demokraten der Dritten Ward von Harrisburg uns als Candidat für den Common Council resp. Stadtrath nominirt. Ob wir das Compliment seitens unsrer demokratischen Freunde verdienten, wissen wir nicht; aber es zeigt immerhin doch, daß wir „keiner der kleinsten Helden im Lande Columbia" sind. Wir sind indessen nicht ehrgeizig, denn wir wissen sehr wohl, daß „der Gaul der den Hafer verdient, ihn nicht bekömmt." Das ist so in der Politik, wie auch im gewöhnlichen Menschenleben. Schon seit 1838 wo wir unsre erste Stimme (Vote) abgaben, als eifriger und unerschrockener Demokrat bekannt, hat es sich noch nie zugetroffen, daß wir ein Amt bekleideten, und warum? weil es eben unsre Schüchternheit nicht erlaubte, Ansprüche auf unsere Dienste die wir der Partei leisteten, zu machen. Blos einmal erwählten uns vor Jahren die guten Bürger der South-Ward von Chambersburg als — Judge (Wahlrichter)!

Daß wir bei der dießmaligen Wahl nicht erwählt werden würden, wußten wir schon zum voraus, da die Ward überwiegend Republikanisch ist. Indessen freut es uns doch zu melden, daß wir ganz gut „gelaufen" sind, viel besser als wir je geahnt hätten; ja, wir erhielten mehr Stimmen als Hr. Schlayer, der demokratische Candidat für Mayor!!! Wie die Wahlziffer zeigen, so bekam unser Freund Schlayer blos 163 Stimmen, während wir 197 erhielten! Nun, „Liebchen, was willst du noch mehr?" Den Mayors-Candidat mit 34 Stimmen zu bieten, ist das nicht erfreulich? Hinweg, ihr Kleingläubige, die ihr euch so gerne in's Mausloch verkriecht, wenn's donnert; sehet uns an, beinahe als Stadtrath erwählt zu werden! Blos Eine Stimme fehlte noch, und wir wären erwählt, so gewiß als 2 mal 2 vier ist; und diese eine Stimme war die—Volksstimme; diese hat uns maustodt gekillt!

Doch, nur ruhig Blut, Hannes; sollst nicht Stadtrath werden; kannst noch—Mayor,—Centennial Mayor in hundert Jahren werden, hast ja bereits jetzt schon mehr Stimmen, als der ungläubige Andres (Schlayer), der das Amt nicht haben sollte oder wollte.

Wir sind indessen unsern Freunden in der Dritten Ward zum wärmsten Danke verbunden, für die sehr schmeichelhafte Unterstützung die sie uns gaben, sind aber so frei zu gestehen, daß wir froh sind, nicht erwählt worden zu sein, da es unsere Geschäfte durchaus nicht erlauben, auch noch andere Pflichten zu übernehmen. Daß wir gut laufen, ist jetzt Thatsache; das weiß auch „der Alte vom Berge", mit dem wir neulich eine Fußreise durch Philadelphia machten, in Folge dessen dem alten Kamerad das Schnaufen beinahe ausging.

Eine schöne Geburtstag-Feier. — Unser geschätzter Freund und früherer Nachbar, Hr. John A. Gramm, feierte am letzten Freitag seinen 51sten Geburtstag. Eine Anzahl seiner persönlichen Freunde und Freundinnen, besonders aber die Letzteren, hatten schon mehrere Tage zuvor Anstalten getroffen, ihn mit einem Besuch zu überraschen, was dann auch an jenem Abend geschah. Zum Glück war Hr. Gramm gerade zu Hause, als die Frauen mit ihren Körben, gefüllt mit kostbaren Leckerbissen sich in dessen Wohnung an der Pennsylvania Avenue an jenem Abend einfanden. Nach freundlicher Unterhaltung wobei hin und wieder ein's „geblasen" wurde (das durfte natürlich nicht vergessen werden), hieß es denn auf einmal um etwa 11 Uhr: „Tischelche deck dich", und siehe da! vor uns stand eine prachtvoll gedeckte Tafel mit allerlei Speisen, vor denen selbst ein Graf sich nicht zu schämen brauchte. Alle Ehre den lieben Frauen, die das treffliche Gastmahl zubereiteten. Als Gäste waren eine große Anzahl unsrer angesehensten deutschen wie auch amerikanischen Bürger (wir sind ja in der That alle Amerikaner), worunter auch Seiner Ehren, Mayor Patterson, sowie Schreiber dieser Zeilen, anwesend.

Nachdem die muntere Gesellschaft sich durch Speis und Trank gestärkt, und den freudestrahlenden Herbergsvater zu seinem Geburtstage beglückwünscht hatte, wurde der Grand-March von Prof. Weber's excellentem Musikkorps aufgespielt. Mit unserm jungen Freund, Hrn. Conrad Orth (Schwiegersohn des Hrn. Ziefele) als praktischer Ceremonien-Meister an der Spitze, folgten etwa 10 bis 15 Paare nach ächt soldatischer Haltung den herrlichen Tönen der Musik. Am Schluß desselben ging's dann an's—Tanzen; ein solch' fideles, lebensfrohes Völkchen, das da durcheinander wirbelte, und auf den Spitzen der Zehen tänzelte, haben wir schon lange nicht gesehen. Die Musik schien wie ein Magnet auf Alle zu wirken; ja, selbst die „Stovepipe" konnte dem Drange nicht widerstehen, und mischte sich in's dickste Gedränge. Das Musik-Corps oder Orchester bestand aus den HH. Weber & Sohn, Neumeier, Streich, Fletcher und G. Baumbach von Middletown. Erst zu einer späten, resp. frühen Stunde trennte sich die muntere Gesellschaft, nachdem sie dem Jubilär und seiner lieben Gattin noch ein frohes Wiedersehen zugerufen, und ihren wärmsten Dank abgestattet hatte.

Hr. Gramm hat uns ersucht, den vielen werthen Freunden, welche ihn am Abend seines Geburtstages mit ihrem Besuch beehrten, seinen verbindlichsten Dank abzustatten, mit dem Wunsche, daß die herzliche Freundschaft zwischen ihnen und ihm noch recht viele Jahre fortbestehen möge.

Wiedrr ein saubererBeamter.—Der Republikanische County-Schatzmeister von Wooster, Wayne County, Ohio, ist mit $70,000 durchgebrannt. Er heißt Helman, und war Präsident der Farmers Bank von Wooster. Er soll nach nach Canada sein. Mit einem solchen Sümmchen läßt sich's ganz flott leben.

„Was ihr einem dieser Geringen thut, das thut ihr mir." — So sprach einstens Christus, als man Kinder zu ihm brachte. Das sind fürwahr! schöne Worte, die besonders in jetziger Zeit beherzigt zu werden verdienen. Es gibt in unsrer Stadt, wie überhaupt in allen Städten viele Arme, und besonders arme Kinder, die zum Theil vater- und mutterlos sind. Der Welt und allen ihren Schlingen preisgegeben, irren sie verlassen umher, ohne weder eine freundliche Heimath noch ein warmes Bettchen oder die nöthigen Speisen zu haben! Wie wohlthuend ist es deßhalb zu hören, daß sich in unsrer Stadt warme Herzen finden, die sich solcher armen Kinder annehmen, und sie mit Speisen und Kleider zu pflegen suchen.

Die Damen der Stadt haben nämlich ein höchst menschenfreundliches und lobenswerthes Werk begonnen, indem sie eine Gesellschaft bildeten bestehend aus Gliedern aller Gemeinden in Harrisburg, deren Zweck es ist, die armen Kinder der Stadt mit Speisen und Kleider zu versorgen. Wahrlich! ein nobles Beispiel der braven Frauen. Letzten Freitag Abend fand zu diesem Zwecke eine sehr zahlreich besuchte Versammlung im Courthause statt, um Mittel und Wege zu ergreifen, das schöne Werk auszuführen. Da indessen die Sache noch in ihrem Entstehen ist, so sind wir heute nicht im Stande, Näheres darüber mitzutheilen, wird aber später geschehen. Hoffentlich werden sich auch unsre Deutschen Damen recht zahlreich an dem guten Werk betheiligen, und die Sache mit Rath und That unterstützen. Mehr denn 200 Kinder erhalten täglich Essen von den Damen.

Heute roth, morgen todt!

Wir Menschen sind wie die Blume im Garten: heute blühen wir, und morgen schon liegen wir verwelkt darnieder! Gar Manche von Denen die wir gleichsam noch gestern froh und munter um uns herum sahen, liegen bereits heute erstarrt im Tode vor unsern Augen. Einerlei, ob Reich oder Arm, ob Jung oder Alt, ob stark oder schwach, Alle sind dem Schicksal unterworfen, zu sterben. Wie Viele sind schon in das Jenseits hinübergegangen, die vor kaum einem Jahre sich noch in bester Gesundheit befanden? Wie mancher Vater und wie manche Mutter mußten scheiden, und Die, die sie so herzlich liebten, zurücklassen? Das Herz blutet uns, wenn wir ihrer gedenken; wenn wir sehen, wie besonders die zarten Kinder die um des Vaters und der Mutter Grab weinend stehen, der argen Welt nun preisgegeben sind, und kaum mehr wissen, wohin ihre Zuflucht zu nehmen!

Zu den vielen Entschlafenen, deren Namen bereits in den Spalten dieses Blattes zu lesen waren, ist es heute unsere traurige Pflicht, wiederum einen Namen hinzuzufügen. Frau Babbetta Weinkauf von Dravosburg, Allegheny County, Pa., eine geborne Falkenstein, Gattin des Hrn. Peter Weinkauf, ist es, deren Abschied aus dieser Welt wir heute verkündigen müssen. Umgeben von einem treuen Gatten und liebenden Kindern sowie einem zahlreichen Kreis warmer Freunde und Freundinnen, mußte sie nach einer Krankheit von kaum zwei Tagen, in dem blühenden Alter von blos 36 Jahren in das Jenseits hinüberscheiden! Sie starb am Donnerstag den 10ten Februar, Nachts um 12 Uhr, betrauert und tief beklagt vom Gatten und Kinder; und ihrer noch einzigen lebenden Schwester, Frau Steckel von McKeesport. Sie war eine Tochter des verstorbenen Christian Falkenstein, welcher früher in Allegheny City wohnte, und war von Allen geachtet die sie kannten. Wir selbst sahen sie noch vor kaum einem Jahr in Dravosburg, und werden nie vergessen, wie die junge kräftige, und herzensgute Frau uns so zärtlich die Hände beim Abschied drückte. Hätten wir wohl damals gedacht, daß die theure Freundin so bald, ja so bald scheiden würde? Oh, wie weh thut doch das Scheiden; und doch, es muß einmal geschehen! Nur eine Stätte gibt es, wo kein Scheiden und keine Trennung mehr stattfinden! Wohlan denn, laßt uns nicht verzagen, denn der Gott, der uns diesen herben Kelch zu kosten gibt, wird alles zu unserem besten ausführen. Möge die Entschlafene sanft und im Frieden schlummern, und mögen die Hinterlassenen, die unser innigstes Beileid haben, mögen sie sich des frohen Wiedersehens in der himmlischen Heimath trösten.

Noch mehr Todesbotschaften.—Nachdem obige Zeilen geschrieben waren, erfuhren wir, daß auch die Gattin des Hrn. Gustav Elias von Lankaster, sowie die Gattin des Hrn. Gregor Birkenstock in Philadelphia, und die Gattin des Hrn. Alois Schauffler in Atlantic City gestorben seien, Alle in einer Woche, und zwar in den schönsten Jahren ihres Lebens!—Frau Elias war 48 Jahren alt, Frau Birkenstock 32, und Frau Schauffler 50 Jahren alt.—Fürwahr! ein herber Schlag für die Hinterlassenen, die unsre innigste Theilnahme haben. Wir selbst fühlen ihre traurige Lage sehr wohl, denn was ist wohl schwerer als das Trennen zweier liebenden Herzen, die sich am Traualtare Treue und Liebe gelobten bis zum Grabe?—Sanft ruhen sie alle die lieben Entschlafenen, bis einstens der Tag des Wiedersehens kommt.

Nachruf:

Tiefgebeugt an ihrem Grabe,
Steh'n wir um den Trauer-Sarg,
Der des Himmels schönste Gabe,
Dieser Mütter Herz nun barg,
Das so rein, so sonnenklar,
Deren Lieben Freude war.

Schlummert nun im süßen Frieden,
Theure Mütter, schlummert wohl,
Euch ist das schönste Loos beschieden,
Kein Kummer Euch mehr drücken soll;
Denn dort in jenen Himmels Höh'n,
Wird sel'ger Friede Euch umweh'n.

Die Singer Näh-Maschine

kann man kaufen, zahlbar in leichten monatlichen Terminen, in Nro. 28 Nord 3ten Straße, College Block, Harrisburg, Pa. (Nov. 4,—tf.)

Hat seinen Drucker nicht vergessen. — Sehr erfreulich wurden wir vor einigen Tagen überrascht, ein sehr nettes Keg Bier von Hrn. Andras Erdrich, dessen Brauerei sich an der Asch Straße, Bridesburg, Philadelphia, befindet, zu erhalten. Noch mehr wurden wir aber überrascht, als wir den Inhalt des Keg kosteten, und den Stoff tip top fanden; es ist ein Bierle, wie es selbst in der königlichen Brauerei im Bairischen nicht besser noch delikater gebraut wird. Sieht man's an, so kitzelt's ein'm schon im Magen als ob es sagen wollte:

„Sieh' wie lieblich und wie fein,
Schau' ich dir in's Aug' hinein,
Bin recht artig und nicht bös,
Das weiß ja selbst der Anderes."

Freund Erdrich sagen wir unsern verbindlichsten Dank für den köstlichen Gerstensaft, der beides kräftigend und wohlthuend auf Alle wirkt, die ihn kostet.

☞ Halte ein mit Deinem schrecklichen Husten und vermeide einen Schwindsüchtigen Tod indem Du Dr. Pierce's Golden Medical Discovery (Goldene Medizinische Entdeckung) gebrauchst. Als ein Hustenmittel ist es unübertroffen. Bei allen Apothekern zu haben. 1.

—**Fastnacht** fällt im laufenden Jahre gerade auf den Schalttag, den 29. Februar. Dieser Fall wiederholt sich erst in ziemlich langen Zeitabschnitten, da er, — außer der Eigenschaft des Jahres als Schaltjahr — noch von zwei weiteren Bedingungen abhängig ist: 16. April des betreffenden Jahres muß als der Ostertag auf einen Sonntag fallen und der erste Sonntag nach dem Vollmond nach Frühlings-Tag- und Nachtgleiche sein. Demgemäß hat Fastnacht dieselbe merkwürdige Lage im Durchschnitt etwa alle 116 Jahre; zuletzt traf es sich so im Jahre 1724 und von jetzt an wird es erst wieder im Jahre 1944 der Fall sein.

Ein Temperenzler im Zuchthaus.

Unsere Leser erinnern sich noch eines gewissen Van Pelt, des bekehrten Schnappswirths in Ohio, welcher Temperenz Reden in jenem Staat hielt, und summarisch gegen die Wirthe auftrat. Dieser selbe Van Pelt wurde vor einigen Tagen in Cape Girardeau, Missouri, wo er mit einer Negerin zusammen lebte, wegen Diebstahl verhaftet, und auf 5½ Jahr in's Zuchthaus nach Jefferson City verurtheilt! — So muß es den Heuchlern ergehen.

Frau Jeremiah Cooper von Bart Township, Lankaster County, wurde letzte Woche als Schul-Direktorin erwählt. Eine Frau welche für ihre Familie sorgt wie sie sorgen soll, hat genug im Hause zu thun, ohne sich um Sachen zu bekümmern, die das männliche Geschlecht angehen. — Frau Cooper ist eine Republikanerin, und hat wie es scheint, „die Hosen an."

Räthsel.

Auflösung der Räthsel in Nro. 29. der „Staatszeitung":

No. 1.

„Im Namen Gottes fang' ich an;
Mir helfe Gott, der helfen kann.
So Gott mir hilft, wird alles leicht;
Wo Gott nicht hilft, wird nichts erreicht.
D'rum ist das Beste, was ich kann:
Im Namen Gottes fang' ich an."

Keine richtige Auflösung eingeschickt

No. 2.

„Laus"—„Saul."

Keine richtige Auflösung eingeschickt.

No. 3.

„Hercules."

Auflösung von folgenden Personen: Heinrich Henschel, Harrisburg; John Volk, Kittanning.

Neue Aufgaben:

No. 1.

[Von Frank Gölz, Pittsburg.]

Rechnungs-Aufgabe.

Ein Maurermeister, Verfasser dieser Aufgabe ist selbst ein Maurer, hat einen Gesellen und einen Lehrburschen, welche zusammen unter der Bedingungen arbeiten, daß wöchentlich von allem Verdienste der Meister $\frac{1}{2}$, der Geselle $\frac{1}{3}$ und der Lehrbursche $\frac{1}{4}$ bekommen. Sie verdienen jede Woche 12 Thlr.; wie viel erhält jeder wöchentlich von diesem Gelde verhältnißmäßig?

No. 2

(Von Heinrich Henschel.)

Ich bestehe aus 4 Buchstaben:
Mein 1. ist in Mendelsohn, aber nicht in Mozart.
„ 2. „ „ Australien, „ „ „Europa.
„ 3. „ „ Düsseldorf, „ „ „Cöln.
„ 4. „ „ Frankfurt, „ „ „Mainz.
Mein Ganzes ist der Name eines berühmten Componisten. Wer ist das?

No. 3.

Lust und Stärke verleihen Dir vier bei
Mäßigkeit, klugem Genüge;
Nimmst Du im Uebermaß sie, machen
sie stumpf Dich und toll.
Wechsle die inneren zwei und Du hast
von berühmtesten Städten
Eine der schönsten genannt, eine der lustigsten auch.

Briefkasten.

Williamstown.—Hr. A. Wubbens.—Allen Respekt vor Ihnen, lieber Alter.—Danke bestens.

Kittanning.—Hr. John Gerhold.—Fehlgeschossen, Alterle.

Middletown.—Hr. Gust. E. Reichmann.—Dankend quittirt.

Petersburg, Michigan.—Hr. Frank Felbel.—Ihrem Wunsch ist entsprochen.

Butler.—Hr. Wm. Flinner.—Leider können wir Ihrem Wunsch nicht entsprechen, es sei denn, Sie schreiben es selbst.

McKeesport.—Frau M. Steckel.—Der Tod Ihrer lieben Schwester hat uns sehr überrascht und in Erstaunen versetzt. — Dem Wunsche ist entsprochen.

Elkton, Md.—Hr. Agent Meyer.—Thut uns leid, daß Ihre Mühe vergebens war. Wollen warten bis Mai.—Hrn. St. sind wir nachgerutscht.

Allegheny City.—Hr. Joseph Weber.—Freund B. schuldet $4.00.

Crestline, Ohio.—Hr. Agent Neff.—Unter den Umständen konnten wir nicht anders handeln.—Hr. Fr. hat Zeit bis Ende März; „blecht" er bis dahin nicht, denn hat's g'schellt.—Es ist kaum nöthig, daß wir einen Agenten dort haben.

Bridgewater.—Hr. Agent Wagner.—Alle Ehre den wackeren Demokraten in Ihrem Städtel.

West-Jefferson, Ohio.—Hr. Friedr. Gräßle.—Sell Päper ist direkt nach Ihnen abg'stiefelt.

Philadelphia.—Hr. A. Erdrich.—Potz alle Wetter! das war en famoses Bier, das Sie uns sandten. Es freute uns bis in die große Zehe, der gewürzte Stoff. Besten Dank, lieber Alter.

York.—Hr. Agent Stieg.—Besten Dank für die Läpplen. Seller wackere Mathäs Gölz und der Hannes Meyer, wissen, wo's dem Drucker fehlt, und daß er nicht vom Wind leben kann. Lange leben die wackeren Kameraden.

East Liberty. — Hr. Agent Haus. — Halt! da kommt en frischer Rekrut; er ist ein Anstreicher, und heißt Jakob Mohrbach, en famoses Männle.—Werden Ihnen später eine Musterrolle zuschicken.—Hr. H. H. schuldet blos $2.75.—Hoffen Sie dieses Frühjahr zu besuchen.

Pittsburg.—Hr. Agent Gelz.—Danke für's probate „Haase-Pulver."—Das Uebrige wird b'sorgt.

Gettysburg.—Hr. John Hennig.—Besten Dank, Hannes.—Ja, lieber Alter, Moneten brauchen wir immer, und besonders jetzt, wo unser „Geldkasten" so jämmerlich mager aussieht.

Forkston.—Hr. W. R. Peterson.—Wir drucken kein englisch Päper; lernen Sie deutsch, Wilhelm, denn können wir Sie pliesen.

Johnstown.—Hr. Agent Rüht.—Danke schönstens für's nette Zugpflaster. Daß die wackere Kameraden auchs Postgeld nit vergaßen, freut uns. Bully für Johnstown.

Wilmington, Del.—Hr. H. Feldmeier.—Eine Annonce in Betreff jenes Lunch, erschiene zu spät in dieser Nummer.

New York.—HH. Meyen & Co.—Danken bestens.

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staats-Zeitung" erhalten, die hierdurch mit Dank bescheinigt werden:

Mrs. C. Zeiler, Harrisburg,	$1.25
Heinrich Ulrich, do.	4.00
A. Wubbens, Williamstown,	6.00
Gustag E. Reichmann, Middletown,	2.00
Math. Gölz, Croß Roads,	2.00
John Meyer,	2.00
Joseph Rigling, Lisburn,	2.20
Louis Haas, Pittsburg,	2.20
John Hennig, Gettysburg,	2.20
Jodok Kohler, Johnstown,	2.20
Carl Schmidt, do.	2.20
John Roth, do.	2.20
John Rasp, Mercersburg,	2.00

Getraut:

In Baltimore, Md., am 17. Februar 1876, durch den Ehrw. Dr. A. J. Spangenberg von Harrisburg, Pa.,

Herr **Conrad Eigeldinger**
von Baltimore,
und
Fräulein **Maria Mast,**
früher in Harrisburg wohnhaft.

Schön und heiter, gleich dem Morgen,
Den kein düsteres Wolkchen trübt
Sei ihr Leben frei von Sorgen,
Die das Erdenleben gibt.
Erleben sie noch viele Jahre
Stets in Glück und heit'rem Sinn,
Ohne Kummer, ohne Klage,
Fließe stets ihr Leben hin.
Segen folg' auf jedem Schritte
Durch ihr ganzes Leben hin;
Und auf jedem ihrer Tritte
Soll ein Freuden-Blümchen blüh'n.

Beide Obengenannte sind stumm.

Trauer-Beschlüsse.

An die W. Beamten und Brüder des achtb. Steuben-Bundes, No. 8, B. O. B. B.

Geehrte Brüder!

Abermals hat es dem allmächtigen Lenker über Alles gefallen, ein Glied unseres geliebten Bundes, Br. Päst-Sire Carl Heinrich Schantz, durch einen schmerzlichen, frühzeitigen Tod und in der Blüthe seiner Jahren, am 14. ds. Mts. vom Kreise seiner lieben Familie, seiner Freunden und den Brüdern dieses Bundes abzurufen; darum sei es

Beschlossen, daß wir das tiefste Gefühl theilen mit der trauernden Gattin, Kinder und Verwandten unseres dahingeschiedenen Bruders, und geben uns dem Troste hin, daß wir den Bestimmungen unseres allmächtigen Vaters nicht murren wollen, da er alle Wunden die er schlägt, auch wieder zu heilen vermag.

Beschlossen, daß durch das Hinscheiden unseres geachteten Bruders, die menschliche Gesellschaft ein nützliches Mitglied, seine Gattin einen liebenden Gatten, seine Kinder einen treuen Vater und Pfleger, und der „Steuben Bund" ein getreues und gutes Ordensglied verloren hat, und wir dessen Verlust schmerzlich empfinden und betrauern.

Beschlossen, daß, da wir durch diesen plötzlichen Fall abermals an die Vergänglichkeit des menschlichen Lebens und an die Ungewißheit alles Irdischen erinnert werden, es uns gebietet so zu leben, daß wir einstens in den Großbund einziehen, wo Gott selbst präsidirt, wir sagen können, als gute Menschen gelebt und gehandelt zu haben.

Beschlossen, daß der Charter (Freibrief) und Emblemen unseres Bundes für 6 Wochen in Trauerflor gehüllt werden, als Beweis der Achtung und Ehre gegen den Dahingeschiedenen.

Beschlossen, daß obige Beschlüsse in der „Pennsylv. Staats-Zeitung" veröffentlicht, in unser Protokollbuch eingetragen, und der tiefgebeugten Wittwe unseres verstorbenen Bruders eine Abschrift obiger Beschlüsse zugehändigt werde.

Nachruf:

Es schlummert der Entseelte hier in Frieden,
Ihm brach zu bald des Lebens Wanderstab, —
Die Engel Gottes schützen und behüten
Der Hülle stillen Ruheplatz, — das Grab;
O Bruder, ruhe sanft in deiner Todtenkammer,
Von Moos umsäumt, von Blumen rings umhüllt,
Wohin des Lebens unendbarer Jammer
Nicht dringen kann, die nie der Schmerz erfüllt,
So schlafe, Bruder eine sanfte süße Ruh!
Dieß ruft der „Steuben-Bund" Dir zu.

Achtungsvoll zeichnet in F. G. und G.
die Committee:
Wm. M. Schomberg, Friedrich Hoyler,
John P. Ripper, Jakob Miller,
John Lang.
Harrisburg, Pa., Februar 22, 1876.

Zu Tode gehetzt!

Wir sind ein überangestrengtes Volk. Dem allmächtigen Dollar wird mit einer Wuth nachgejagt, die nur wenige Pausen zum Verschnaufen freiläßt. Wie oft hört man die Phrase: „Zu Tode gehetzt," die all die physische und geistige Aufregung zusammenfaßt. Unter den künstlichen Wiederherstellern erschöpfter Kraft ist keines, das so mächtig den Folgen der Ermattung entgegenwirkt, wie Hostetter's Magenbitters, und nächst jener natürlichen Ruhe, welche durch nichts völlig ersetzt werden kann, ist es die beste und sicherste Zuflucht Derjenigen, welche sich einer übertriebenen Anstrengung unterziehen müssen oder zu müssen glauben. Gegen die nachtheiligen Wirkungen, welche die rauhe Witterung auf die Empfindungsorgane übt, ist das Bitters ebenfalls ein tüchtiges Schutzmittel. Eine oder zwei Portionen werden oft die Wirkungen welche Aufenthalt in der Nässe andernfalls hervorbringen könnten, verhindern, und die aus ungesunden oder ermüdenden Beschäftigungen entstehende Gefahr wird durch den täglichen Gebrauch dieses zuverlässigsten stärkenden Labsals wesentlich vermindert. Dasselbe besitzt überdies die Empfehlung ein ausgezeichnetes Antiseptikum oder Mittel zur Verzögerung des körperlichen Verfalls zu sein, eine durch seine neukräftigenden Eigenschaften in allen Krankheiten entleerender und erschöpfender Art. Leute, die ihre Mahlzeiten hastig abthun müssen, oder unter Umständen jene Ruhe entbehren, welche der Geist genießen sollte, während das Geschäft des Essens vor sich geht, sind beständig die Opfer der Dyspepsie. Sie können jedoch in großem Maße die mannigfachen, von jenem Proteus der Krankheiten auferlegten Qualen vermeiden, wenn sie nach jeder Mahlzeit ein Weinglas voll des nationalen Magenmittels zu sich nehmen. II.

(Speziel berichtet für die „Staats-Zeitung.")

Der Geldmarkt.

Schluß-Preise,
quotirt von
DeHaven & Townsend,
Stock Government & Gold Brokers,
Banquiers, 40 Süd 3. Str., Philadelphia.

Februar 23, 1876.

	Geboten.	Verlangt
Ver. St. 6's. 1881,	23½	23⅝
do. 5-20, 1862,	14½	14¾
do. do. 1864,	15	15½
do. do. 1865,	18	18¼
do. do. 1865—J. & J.	19⅞	20
do. do. 1867,	22½	22¾
do. do. 1868,	23⅜	23⅞
do. 10—40,	21¼	21½
do. Currency, 6's,	27¼	27½
do. 5's, 1881, neu,	19¼	19¾
Pennsylvania R. R.	57¼	57½
Philadelphia & Reading R. R.	51¼	52½
Lehigh Valley R. R.	63	63¼
Lehigh Coal & Navigation Co.	51⅛	51½
United Companies of N.-Jersey	140	140½
Gold,	113½	114½
Silber,	105	109

Marktbericht.

Harrisburg, Februar 24, 1876.

Aepfel—per ½ Peck	25—30 Ct.
Butter—per Pfund,	25—30 „
Eier—per Dutzend,	18—20 „
Fett—per Pfund,	14—16 „
Mehl—Extra Familie, per Bl.	$5.75—$6.75
Extra per Bärrel,	$5.50—$6.50
Roggen, „	$5.25—$6.00
Weizen, weißer, pr Bush	$1.25—$1.40
„ rother, „	$1.20—$1.30
Welschkorn, „	85—90 Cts
Hafer, „	42—48 „
Roggen, „	83—35 „
Getrocknete Früchte—	
Aepfel—per Quart	10—12 „
Pfirsiche—per Pfund,	12—15 „
Kirschen—per Quart,	10—12 „
Birnen—per Quart,	15—20 „
Heu—per Tonne,	$25.00
Geflügel—	
Hühner, (lebendige) per Paar,	50—75
Gänse per Stück,	$1.00
Gemüse—	
Kraut—per Kopf,	3—10 Cts
Kartoffeln—per Buschel,	55—70 „
Süß-Kartoffeln —per ½ Peck,	18—20 „
Latwerge—per Quart	20—30 Cts.

Lancaster, Februar 24, 1876.

Aepfel, per ½ Peck,	18—25 Cts.
Butter, per Pfund,	25—38 „
Eier, per Dutzend	18—22 „
Schmalz, per Pfund,	15—17 „
Kartoffeln, per ½ Peck,	10—12 „
Schinken, per Pfund,	15—18 „
Kornstroh per Bündel,	30—35 „
Kraut, per Kopf	3—8 „
Zwiebeln per ½ Peck,	15—18 „
Welschkornmehl, per Quart,	4—5 „
Hafer per Sack von 3 Buschel,	$1.40—$1.60
Heu, per Tonne,	$25.00—$30.00

Pittsburg, Februar 24, 1876.

Butter, per Pfund,	25—28 Cts.
Eier, per Dutzend,	18—20 „
Essig, per Gallone,	18—20 „
Schmalz per Pfund,	15—16 „
Mehl, Frühjahr, per Bärrel,	$5.00—$6.00
do Winter, per Bärrel,	$6.50—$7.25
do Extra-Familie,	$5.75—$6.75
do Roggen,	$4.75—$5.75
Timothysaamen per Buschel,	$2.25—$2.50
Leinsaamen, per Buschel,	$1.80—$2.40
Kleesaamen, per Buschel,	$7.00—$7.75
Weißerweizen,	$1.25—$1.40
Gerste,	$1.00—$1.25
Hafer,	39—42 Cts.
Roggen,	80—83

Viehmarkt.

Ochsen,	$4.00—$6.25
Stiere und Kühe,	$2.50—$3.80
Schaafe, extra gute,	$4.00—$6.50
Schaafe, gewöhnliche,	$2.50—$4.00
Lämmer,	$2.00—$4.10
Mutterschaafe,	$2.00—$4.00
Schweine,	$5.50—$8.65

Philadelphia, Februar 24, 1876.

Mehl, Fancy-Brände,	$7.00—$8.00
Extra Familien,	$5.50—$6.62
Weißer Weizen	$1.45—$1.55
Rother Weizen,	$1.38—$1.40
Kleesamen,	13—13½ Cts.
Timothysamen,	$2.62—$2.75
Flachssamen,	$1.50—$1.55
Roggen,	83—85 Cts
Hafer,	46—48 „
Gelbes Korn,	57—61 „
Weißes Korn,	60—70 „

Viehmarkt.

Ochsen, per Pfund Bruttogewicht,	7—7½ Cts
Schaafe, per Pfd. Bruttogewicht,	4½—7
Schweine, pr 100 Pfd. Kornfette,	$11—$12.50

Neue Anzeigen.

Dankabstattung.

Den lieben Freunden, Verwandten und Bekannten, welche am letzten Donnerstag Nachmittag dem Begräbnisse meines innigstgeliebten Gatten, Carl Heinrich Schantz, so zahlreich theilnahmen, sowie den Kaplanen der Logen welche tiefdurchdringende Grabreden hielten, den Mitgliedern des „Steuben-Bundes," No. 8, B. O. B. B., „Cornplanter Stammes," No. 61, J. O. R. M., „Eintracht-Loge," No. 660, J. O. O. F., „Waschington-Bund," No. 15, B. O. B. B., insbesondere der erstgenannte Loge welche am Grabe das schöne Lied: „Im Grabe ist Ruh" sangen, und meinen so herben Schmerz merklich erleichterten, sowie allen Denjenigen, welche meinen verstorbenen Gatten während seiner schmerzliche Krankheit pflegten und mir in Rath und That beistanden, erstatte ich hiermit meinen herzlichsten und aufrichtigsten Dank ab, und ersuche um geneigtes stilles Beileid.

Elisabetha Schantz,
nebst 3 unmündigen Kinder.
Harrisburg, Februar 24, 1876—1t.

1,200,000 Acker
Missouri-Ländereien.
Mildes Clima, Holz in Ueberfluß, gutes Wasser.

Die Atlantic und Pacific-Eisenbahngesellschaft bietet jetzt, längs ihrer Bahn im südlichen und südwestlichen Missouri über eine Million Acker der vorzüglichsten Ackerbau- und Mineral-Ländereien zu niedrigen Preisen und annehmbaren Zahlungsfristen zum Kaufe an.

Der Besitztitel ist unantastbar und werden alle wirklichen Landkäufer von St. Louis aus frei befördert. Das südwestliche Missouri zeichnet sich durch seinen Ueberfluß an Holz und klarem Wasser langen aber keineswegs lästigen Sommer und kurzen milden Winter aus.

Circulare, Beschreibung des Landes enthaltend, frei an irgend eine Adresse geschickt. Karten, die bereits verkauften Sektionen sowie das noch unverkaufte Land zeigend, werden gegen Einsendung von 25 Cents versendet. Nähere Auskunft ertheilen:

A. L. Deane, Landkommissär,
No. 25 südliche Vierte Straße,
oder
Weigel & Bechtolsheim,
Deutsche General-Agenten der A. und P. Eisenbahn,
No. 209½ südliche Fünfte Straße,
St. Louis, Mo.
Februar 10, 1876—3Mt.

L. B. Woodward,
Händler in
Singer's Nähmaschinen,
Seiden-Zwirn,
Linnen-Faden (auf Spulen), Oel, Nadeln, 2c.,
No. 28 Nord 3ten Straße, (College Block)
Harrisburg, Pa.

Alle Maschinen werden an New York Preisen verkauft und frei an Käufer überliefert, nebst freien Unterricht.

☞ Bestellungen für Maschinen, Nadeln, Zwirn, Seiden 2c. können per Post gemacht werden, und werden prompt besorgt.
Harrisburg, Nov. 4, 1875.—1j.

Job-Arbeiten
deutsch und englisch, werden in dieser Druckerei besorgt.

Eine seltene Gelegenheit
und eine
Gute Geldanlage.
Ein Schuh- und Stiefel-Laden auszuverkaufen.

Ein Schuh- und Stiefel-Laden, blos wenige Schritte vom Markthaus am Market-Square entfernt, mit einem ausgezeichneten Geschäftsverkehr, und einer großen deutschen Kundschaft, ist zu einem niedrigen Preise zu verkaufen.—Ebenso ein sehr wünschenswerthes Storezimmer.

Nähere Auskunft wird in dieser Druckerei ertheilt.
Harrisburg, Januar 27, 1876.

Stelle gesucht.

Ein Mann der in den besten Jahren steht, wünscht eine Stelle als Geschäftsführer, Aufseher, Baarkeeper oder sonstiges Geschäft. Wir können denselben als einen zuverlässigen und tüchtigen Geschäftsmann, passend in irgend einem Geschäft, auf's beste empfehlen.—Näheres zu erfahren in dieser Druckerei.
Harrisburg, Februar 10, 1876.

Aufforderung.
Emil Hadra

wird aufgefordert, an Dr. B. Hadra, Austin, Texas, seine Adresse einzuschicken. Jeder, der über das Verbleiben von Emil Hadra früher in Allentown, Pa., wohnhaft, etwas weiß, wird gebeten an obige Adresse Auskunft zu ertheilen.

B. E. Hadra, M. D.
Austin, Texas.
Februar 3, 1876.—3ml.

Zur Nachricht.

Nachricht ist hiermit gegeben, daß eine Applikation bei der gegenwärtigen Legislatur von Pennsylvanien eingereicht werden wird für die Passirung einer Akte, um die Akte zu widerrufen, betitelt: „Eine Akte, welche die Wahl eines zusätzlichen Supervisors in Middle Paxton Township, Dauphin County, Pennsylvanien authorisirt," beglaubigt, am 15. März, 1865.

Baily Kennedy,
Joel Ney.
Jan. 25, 1876.

C. A. Speicer,
Leichenbestatter,
No. 6½ Market Square,
Harrisburg, Pa.,

benachrichtigt hiermit seine Freunde und das Publikum, daß er das

Leichenbestattungs-Geschäft

in allen seinen Zweigen angefangen hat, und bereit ist, gänzliche Zufriedenheit allen Denjenigen zu geben, die ihn mit ihrer Kundschaft beehren, und zwar zu Preisen welche für die jetzigen Zeiten passen.

☞ Er hat die Dienste eines
der besten Leichenbestatter
gesichert, und gibt die Versicherung vollkommener Befriedigung.

Nebst diesem hat er auch eine ausgedehnte

Möbel-[illegible] Handlung,

auf welche er die Aufmerksamkeit des Publikums richtet.

C. A. Speicer,
Leichenbestatter und Möbel-Händler.
Harrisburg, Januar 13, 1876—tf.

National-Haus,
1404 Süd Penn Square,
(Süd-Seite,)
gegenüber den neuen öffentlichen Gebäuden,
Philadelphia, Pa.

Friedrich Schmidt, Eigenthümer.

Die delikatesten Speisen und vorzüglichsten Getränke stets auf Hand. ☞ Gäste werden auf's freundlichste bewirthet.
Philadelphia, Pa., Februar 3, 1876.

Californien.

Die Chicago & Nord-Western Eisenbahn umfaßt unter einer Verwaltung die großen Trunk- oder Haupt-Eisenbahn-Linien des Westen und Nord-Westen und formirt mit seinen zahlreichen Zweigen und Verbindungen die kürzeste und schnellste Routen zwischen Chicago und allen Punkten oder Stationen in Illinois, Wisconsin, Nord-Michigan, Minnesota, Iowa, Nebraska, California und den westlichen Territorien. Ihre

Omaha und California Linie

ist die kürzeste und beste Route nach allen Stationen im nördlichen Illinois, Iowa, Dakota, Nebraska, Wyoming, Colorado, Utah, Nevada, China, Japan und Australien. Ihre

Chicago, Madison und St. Paul Linie

ist die kürzeste Linie für das nördliche Wisconsin und Minnesota, und für nach Madison, St. Paul, Minneapolis, Duluth, und allen Stationen des großen Nordwesten. Ihre

Winona und St. Peter Linie

ist die einzige Route für Winona, Rochester, Owatonna, Mankato, St. Peter, Neu-Ulm, und allen Stationen im südlichen und Central-Minnesota. Ihre

Green Bay und Marquette Linie

ist die einzige Linie für Janesville, Watertown, Fond Du Lac, Oshcosh, Appleton, Green Bay, Escanaba, Negaunee, Marquette, Houghton, Hancock und dem Lake-Superior Landtheil. Ihre

Freeport und Dubuque Linie

ist die einzige Route für Elgin, Rockford, Freeport, und allen Stationen via Freeport. Ihre

Chicago und Milwaukee Linie

ist die alte Lake Shore Route, und ist die einzige, welche durch Evanston, Lake Forest, Highland Park, Waukegan, Racine, Kenosha nach Milwaukee läuft.

Pullman Schlaf-Cars

sind mit allen Durchzügen [Trough-Trains] auf dieser Bahn verbunden.

Dieses ist die einzige Linie, welche diese Schlafwägen zwischen Chicago und St. Paul, Chicago und Milwaukee, oder Chicago und Minona braucht.

Zu Omaha verbinden sich unsere Schlafwagen mit der Ueberland Schlafkarren der Union Pacific-Eisenbahn für alle Stationen westlich vom Missourie-Fluß.

Bei der Ankunft der Züge vom Osten oder Süden, verlassen Züge Chicago auf der Chicago und Nordwestlichen Eisenbahn wie folgt:

Für Council Bluffs, Omaha und Californien, zwei Durchzüge täglich, mit Pullman Palace Empfangszimmer und Schlafwagen, durch bis nach Council Bluffs.

Für St. Paul und Minneapolis, täglich zwei Durchzüge, mit Pullman-Palacewagen an beiden Zügen.

Für Green Bay und Lake-Superior, täglich zwei Züge mit Pullman's Pallacewagen, laufend bis nach Marquette.

Für Milwaukee, vier Züge täglich, Pullman's Pallastwagen auf den Nachtzügen, Parlorstühlwagen auf den Tagszügen.

Für Sparta und Winona, sowie Stationen in Minnesota, täglich ein Durchzug, mit Pullman's Schlafkars bis nach Winona.

Für Dubuque, via Freeport, täglich zwei Durchzüge, mit Pullman's Cars auf den Nachtzügen.

Für Dubuque und La Crosse, via Clinton, zwei Durchzüge täglich, mit Pullman's Cars auf den Nachtzügen.

Für Dubuque und La Crosse, via Clinton. Zwei Züge täglich, mit Pullman's Cars auf den Nachtzügen nach McGregor, Iowa.

Für Sioux City und Yankton, täglich zwei Züge. Pullman Cars bis nach Missouri Valley-Junktion.

Für Lake Geneva, vier Züge täglich.

Für Rockford, Sterling, Kenosha, Janesville und anderen Punkten, kann man von zwei bis zehn Zügen des Tags haben.

Office in New-York: Nro. 415 Broadway; in Boston, Nro. 5 State Straße; in Omaha, Nro. 253 Farnham Straße; in Chicago, Nro. 62 Clark Straße (unter dem Sherman Haus), Ecke der Canal und Madison Straße; wie auch in am Kinzie Straße Bahnhof, Ecke der W. Kinzie und Canal Straße; und am Wells Straßer Bahnhof, Ecke der Wells und Kinzie Straße.

Für nähere Auskunft und Fahrpreisen, welche nicht von den Lokal Agenten erlangt werden können, wende man sich an

Marvin Hughitt,
General-Superintendent, Chicago, Jll.
W. H. Stennett,
Gen.-Paß-Agent, Chicago,
Februar 17, 1876—1J.